

Kor Husein Beg Ximšiašvili – Rebell des Kaukasus

Kor Husein Beg Ximšiašvili (türkisch Kör Hüseyin Bey Hamşioğlu) ist eine der schillerndsten Persönlichkeiten des Kaukasus in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In vier Aufständen versuchte er vergeblich die türkische Herrschaft in Ober-Ağara und in den von ihm regierten Landesteilen Türkisch-Georgiens, Oltu (Oltisi) sowie Penek (Bana) abzuschütteln.

Sein Vater war Selim Paša Ximšiašvili (1755-1815), der erbliche Beg von Ober-Ağara (1784-1815) und spätere Vali von Axalcixe (Çıldır). Selim regierte in Çıldır 1803/09 und 1812/15. Im Jahre 1815 wurde er von den Türken hingerichtet und hinterließ eine Tochter sowie vier Söhne. Während die historischen Quellen über die beiden ältesten Söhne Ahmed (1781-1836) und Abdi (1786-1859) recht ergiebig sind, halten sie sich bei den beiden jüngeren Brüdern Husein und Dursun ziemlich bedeckt. Husein war der drittälteste Sohn, Selim Pašas. Da er auf einem Auge blind war, wurde er Kor Husein (der blinde Husein genannt). Ob er bereits mit dieser Behinderung geboren wurde, oder ob er sie sich später durch eine Verletzung z. B. im Kampf zuzog, geht aus dem verwendeten Quellenmaterial nicht hervor. Sein ungefähres Geburtsjahr kann man anhand einiger historischer Ereignisse rekonstruieren. Mitten im Russisch-Türkischen Krieg von 1806-1812 kam es wegen der enormen Kriegskosten, die auf dem Paschalik Axalcixe lasteten, im April 1809 zu Unruhen. Auch in der Familie des amtierenden Paschas, Selim Ximšiašvilis gab es ernsthafte Auseinandersetzungen. Ein Sohn verbündete sich mit dem Cousin Şerip Şaqelis, Suli-Beg von Livane (Artvin) und marschierte mit einer Armee von 6.000 Mann nach Axalcixe, um den Vater aus dem Amt zu vertreiben. Während Komasidze den jüngsten Sohn Dursun als Rädelführer vermutet (KÖMAXIDZE 2002:71), nennt Lomsadze keinen konkreten Namen (LOMSADZE 2000:238f.). Bei Komasidze heißen die vier Söhne Selim Pašas jedoch Perxad (Ferhad, gefallen 1828 bei der Verteidigung Axalcixes), Ahmed, Abdi und Dursun. Er kennt keinen Husein. Dies legt die Vermutung nahe, dass der aufrührerische Sohn möglicherweise auch Kor Husein gewesen sein könnte. Bevor es zum Kampfe zwischen Vater und Sohn kam, nannte jener noch einmal die Gründe seiner Rebellion. Dies waren die grundlosen Feldzüge nach Guria und Imereti sowie die Ermordung Selim Aya Qipianis im Jahre 1805. Diesem hatte es Selim Paša Ximšiašvili zu verdanken, dass er Vali von Axalcixe geworden war. Da Selim Aya eine starke Persönlichkeit war, sah Selim Paša in ihm einen Konkurrenten um die Paschawürde und ließ ihn beseitigen. Die Abneigung gegen die christlichen georgischen Nachbarstaaten im Auftrage der türkischen Regierung Kriege zu führen, entspricht eher den Charakterzügen Kör Hüseyins. Obwohl sich der Rebell mit Suli Beg Şaqeli von Livane verbündete, unterlag er seinem Vater in der Entscheidungsschlacht bei Çaxani. Der ungehorsame Sohn geriet für einige Zeit in dessen Gefangenschaft. Ob Dursun oder Kor Husein beide müssten zum Zeitpunkt der Rebellion etwa 20 Jahre alt gewesen sein, d. h. dass sie um 1788/90 geboren sein könnten. Komasidze sagt, dass Kor Husein nur 40 Jahre alt wurde (KÖMAXIDZE 2002:121). Dies bedeutet, dass er erst 1806 geboren wäre, denn türkische Quellen geben als Todesjahr das 1846 an (Archiv- u. Internetquellen 2).

Das erste Mal hören wir von Kor Husein 1817, als er im Auftrage seines Bruders Ahmed Beg ačarische Truppen nach Rize führte, wo sich die aufständischen Lazen unter Memiş Ağa Tuzcuoğlu zurückgezogen hatten. Diese Aufgabe wird er kaum als Elfjähriger erledigt haben. Nach der erfolgreichen Niederschlagung des Aufstandes schenkte Sultan Mahmud II. (1808-1839) Kor Husein wertvolle Pelze und schickte ihm ein persönliches Dankschreiben. (Archiv- u. Internetquellen 3).

Erst im Russisch-Türkischen Krieg von 1828/29 hören wir erneut von Kor Husein, der zusammen mit Osman Ağa in den Sanžaks Oltu und Nariman gegen die russischen Truppen unter dem Kommando von Fürst Argutinski-Dolgoruki kämpfte (MONTEITH 1858:292). Doch die bedeutende Festung Oltu (Oltisi) ergab sich kampflös dem Feind. Oltu war neben Axalcixe die wichtigste Stadt des Paschaliks Çıldır. Zeitweise war sie auch Hauptstadt des Landes, so unter Aslan I. Paša (1659-1680), der dort eine reiche Bautätigkeit entfaltete (Kiliç 2008:113-131).

Während des Krieges kämpften die vier Ximšiašvili-Brüder auf türkischer Seite. Der älteste Ahmed Paša, dem es 1829 fast gelungen war, Axalcixe wieder der russischen Herrschaft zu entreißen, wurde nach dem Krieg zum Gouverneur von Qarsi ernannt (1829/32). In Personalunion verwaltete er gleichzeitig, das um Axalcixe und Žavaxeti verkleinerte Rumpfpaschalik Çıldır (1829-1836), welches 1830 neu reorganisiert worden war und Oltu als Hauptstadt hatte. Abdi Beg, der zweitälteste Bruder regierte mit einer kurzen Unterbrechung (1815/16) von 1814 bis zu seinem Tode (1859) den Sanžak Şavşat (Şavseti), wo ihm dann sein Sohn Selim Paša der Jüngere folgte (1829-1877). Infolge des Krieges gelang es auch den beiden jüngeren Brüdern und weiteren Ximšiašvilis in den noch türkischen Sanžaks von Çıldır, eigene Territorialherrschaften aufzubauen. Der jüngste Bruder, Dursun war Erbherr von Tao (türkisch Tavusker (georg. Taoskert), heute Olur oder auch Çataksu) und lebte bis nach 1846. In diesem Jahr wird er als Mitglied eines Tribunals genannt. Mit seinen Kindern Ali Beg, Vahap Beg, Derviş Beg und Ražije Xanum (Raciye Hanim) starb diese Linie bereits aus. Ahmed Pašas Sohn, Aslan wurde von seinem Vater als Beg von Göle (georgisch Qola, auch Klein Ardahan genannt) eingesetzt. Durch Selim Pašas Tochter, Ixsan Xanum waren die Ximšiašvilis auch mit dem Sanžakbeg von Posof (Posxovi), Kamil verschwägert. Kor Husein hingegen wurde spätestens 1829 erblicher Beg von Penek, dem alten georgischen Bana (heute türkisch Senkaya), denn bereits in diesem Jahr wurde sein Sohn Mehmet Ali dort geboren.

Von 1832 bis 1846 erhob er sich insgesamt viermal gegen die türkische Herrschaft. Wenig bekannt ist über den ersten Aufstand von 1832, der schnell vom Vali von Qarsi niedergeschlagen wurde. Dies war zu diesem Zeitpunkt sein eigener Bruder Ahmed Paša. 1833 versuchte Kor Husein sein Herrschaftsgebiet auf Kosten seiner Nachbarn weiter auszubauen. Er besetzte die Festung Aršanuži und nahm den letzten erblichen Bey, Kuçuk gefangen, dessen Vorfahren dort bereits seit 1587 regierten. Doch kurz darauf vertrieb ihn sein Bruder Ahmed Paša wieder aus Aršanuži (EDWARDS 1986:172). Als Ahmed Paša 1836 starb, wurde Kor Husein auch Sanžakbeg von Ober-Açara. Tedo Saxokia schreibt in seinen Buch Reisen folgendes darüber: *“Nach dem Tod von Ahmed Paša war Kor Husein Beg unter seinen Brüdern am einflussreichsten. Er regierte die gesamte Açara-Region und war gegen die Verbreitung der osmanischen Regierungsform in diesem Gebiet“* (ҚОМАХИДЖЕ 2002:121).

Es ist davon auszugehen, dass Kor Husein seinem Bruder auch als Vali der neuen Çıldır-Provinz mit der Hauptstadt Oltu folgte. In Oltu regierte er nur bis zu seinem dritten Aufstand von 1844, denn türkische Quellen nennen für die Jahre 1845/47 Ahmed-Paša als Gouverneur.

Am 3. November 1839 begann mit dem Hatt-i Şerif (Erlass) von Gülhane die Ära der Reformen im Osmanischen Reich. Dieser Erlass enthielt im Prinzip Elemente einer bürgerlichen Neuordnung des Landes. Französische Berater, die an ihm mitgewirkt hatten, verglichen ihn enthusiastisch mit der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte der Revolution von 1789. In der Tat sollte allen Untertanen des Sultans ohne Ansehen der Person, der Religion, der Volkszugehörigkeit und des sozialen Standes die Unverletzlichkeit der Person, des Eigentums, des Erbrechtes und der Menschenwürde garantiert werden. Auch die Steuern sollten nach einheitlichen Prinzipien vom türkischen Staat erhoben und eingetrieben werden (WERNER 1978:196f.). Dies stand aber im totalen Gegensatz zur bisherigen Verfahrensweise. In Türkisch-Georgien wurden die Steuern bisher nur von den Bauern erbracht und auf Anordnung der Begs eingesammelt. Um eine weitere „Osmanisierung“ des Landes zu verhindern, erhob sich Kor Husein 1840 zum zweiten Mal gegen die türkische Herrschaft. Er hatte zuvor Kontakte zum Vizekönig von Ägypten Mehmet Ali geknüpft, der sich ebenfalls im Aufstand gegen die osmanische Herrschaft befand. Im gleichen Jahr rebellierten auch noch die Valis (Provinzgouverneure) von Trapezunt und Erzurum. Kor Husein reiste nach Istanbul, um zu verhandeln, wurde jedoch gefangen genommen. Es gelang ihm aber, aus dem Gefängnis zu fliehen. Inzwischen hatten die Paschas von Trapezunt und Erzurum die Seite gewechselt und schlugen den Aufstand in Açara nieder.

Der dritte Aufstand von 1844 hatte im Prinzip zwei Ursachen:

Die Einführung eines neuen Rekrutierungssystems in Açara (1843)

Die Erhebung einer neuen Sondersteuer, den „Saliani (türkisch Salian)“

Der Salian war eine Steuer, die auf jedes Haus in Abhängigkeit von der Anzahl der männlichen Bewohner erhoben wurde. Wollte sich eine Familie dieser Steuer durch Verlassen des Dorfes entziehen, mussten die anderen Dorfbewohner für die Steuerausfälle aufkommen. Diese Steuer bedeutete, dass die Bewohner faktisch an den Boden gebunden waren. Im Krimkrieg (1853/56) z. B. stieg die Steuer pro Haus von 260 auf 700 Piaster, was sechs britischen Pfund entsprach.

Bevor es zum Aufstand kam, hatte Kor Husein die Zahlung der Steuern an den Sultan zunächst nur gesenkt, dann aber ganz eingestellt. Genauso handelte auch der Bey von Livane, Murat Ali. Als beide hörten, dass die Valis von Trapezunt und Qarsi bereits Maßnahmen trafen, die Beys wieder unter die Botmäßigkeit des Sultans zu stellen, verbündeten sie sich mit den Derebeys (Talherren) von Lazistan. Im März 1844 begannen die Kämpfe. Dem Pascha von Qarsi wurden vom Vali von Erzurum die notwendigen Soldaten unterstellt. Im Laufe der Kämpfe wurde Kor Husein gefangen genommen. Doch der Bei von Livane leistete weiter hartnäckigen Widerstand, obwohl seine Residenz in Artvin von türkischen Truppen niedergebrannt wurde. Murad Ali zog sich in die Berge zurück und da der Pascha von Qarsi ihn dort nicht besiegen konnte, begannen Verhandlungen. Der Beg von Livane zahlte wieder Steuern nach Istanbul und blieb Verwalter seines Sanžaks. Er setzte sich auch für Kor Husein ein, konnte aber nichts für ihn erreichen. Im Sanžak

Oltu wurde ein Verwalter aus Livane für den ältesten, aber noch minderjährigen Sohn Kor Huseins eingesetzt. In Penek amtierte vorerst ein türkischer Gouverneur.

Einen Monat nach Beendigung des Aufstandes, im September 1844 besuchte der deutsche Forschungsreisende Moritz Wagner Oltu, das zu diesem Zeitpunkt etwa 1500 Einwohner hatte. In seinem Buch „Wanderungen im Oriente während der Jahre 1843 und 1844“ geht er auch auf das Wirken Kor Huseins in Oltu ein. *„Er brach aus Herrschsucht, aber auch zur Wohlfahrt seines Landes, das Unterthans-Verhältnis zu der Hohen Pforte, indem er vorzog, den jährlichen hohen Tribut, den man von Jahr zu Jahr gesteigert hatte, zum Besten des Landes zu verwenden. Zunächst war er bemüht gewesen, die Lage seiner Unterthanen zu verbessern, indem er nicht allein Gerechtigkeit und völlige Sicherheit herstellte, sondern auch auf die Hilfsquellen seines Landes seine Aufmerksamkeit richtete. Ackerbau und Viehzucht blühten, wie noch nie vorher, und um den Erzeugnissen Abgang zu verschaffen begünstigte er vor Allem den Handel. Er legte außerhalb der Stadt einen steinernen Basar an und in den beiden Reihen von Läden, aus denen dieser bestand, wurden Bedürfnisse der verschiedensten Art dargeboten. Kaum erstanden, liegt er von Neuem verödet und die Kaufleute haben sich wiederum von einem Orte zurückgezogen, wo Willkür der Beamten an der Tagesordnung ist. Das sind die Folgen der unmittelbaren türkischen Herrschaft.“* Auch der Obst- und Gemüseanbau wurde von Kor Husein besonders gefördert (KOCH 1846:249-250).

1846 rebellierte Kor Husein zum letzten Mal. In diesem Jahr forderte die türkische Regierung, die einen ständig wachsenden Bedarf an guten Soldaten hatte, wieder einmal Rekruten aus Açara an. Doch Kor Husein lehnte diese Forderung entschieden ab. Um sie dennoch durchzusetzen, schickte der türkische Sultan Çkonion Paşa, einen gebürtigen Georgier, mit einer großen Anzahl Soldaten nach Açara. Çkonion Paşa ließ sich in Keda nieder und terrorisierte von dort aus die Bevölkerung. Doch Husein gelang es, ihn aus Keda zu vertreiben. Nach der Niederlage Çkonion Pašas sandte das Osmanische Reich den skrupellosen Keioglu Paşa (türk. Kahya Oğlu Paşa) mit 4.000 Soldaten nach Açara, den außerdem noch der Vali von Qarsi unterstützte. Im Laufe der Kämpfe musste sich Kor Husein zeitweise in Šavšeti verstecken, wo sein Bruder Abdi Gouverneur (Beg) war. Dann kehrte er nach Penek, in seine Residenz Garnavaz zurück. Als er daraufhin nach Oltu (Oltisi) ging, geriet der Vali von Erzurum in Panik, weil er befürchtete, dass sich der Aufstand von dort ausbreiten würde und Kor Husein möglicherweise mit den Russen verhandeln könnte. Angesichts dieser Gefahr erhielt der Vali von Erzurum Instruktionen aus Istanbul, dies mit allen Mitteln zu verhindern. Er traf sich mehrmals mit Kor Husein und schließlich ließ sich der rebellische Açarenbeg davon überzeugen, nach Istanbul zu gehen, wo ihm der Sultan, der endlich Frieden in der Unruheprovinz haben wollte, vergab. Jedoch stellte er die Bedingung, dass der Beg nicht mehr nach Açara zurückkehren sollte. Als er es dennoch versuchte, wurde er arretiert und noch in diesem Jahr im Kerker vergiftet (Archiv- u. Internetquellen 3). Der Aufstand von 1846 fand auch ein großes Interesse in der europäischen Presse und in der europäischen Politik. In vier Artikeln der Tageszeitschrift „Oesterreichischer Beobachter“ erfahren wir vom Schicksal des Açarenbegs.

Nr. 277 vom 4.10.1846

„*Berichte aus Trapezunt vom 22. September* melden, daß der *Kiāhaja* (Stellvertreter Anm. d. Verf.) des dortigen Statthalters von seinem Feldzuge nach Adschara zurückgekehrt war und 42 gefangene Anhänger des *Kör Hüssein* mitgebracht hatte. Letzterer hatte sich nebst dem größeren Teil der jüngeren waffenfähigen Bevölkerung von Adschara in die Wälder geflüchtet.“

Nr. 284 vom 11.10.1846

„*Diese Berichte widersprechen der vom Journal de Constantinople gemeldeten Angabe, daß *Kör Hüssein* von Adschara gefangen genommen worden sei.*“

Nr. 305 vom 1.11.1846

„*Berichten aus Trapezunt vom 13. October* zufolge, war der oft besprochene *Rebell* von Adschara, *Kör Hüssein* endlich gefangen genommen worden, und sollte sofort dasselbst eingebracht werden.“

Nr. 326 vom 22.11.1846

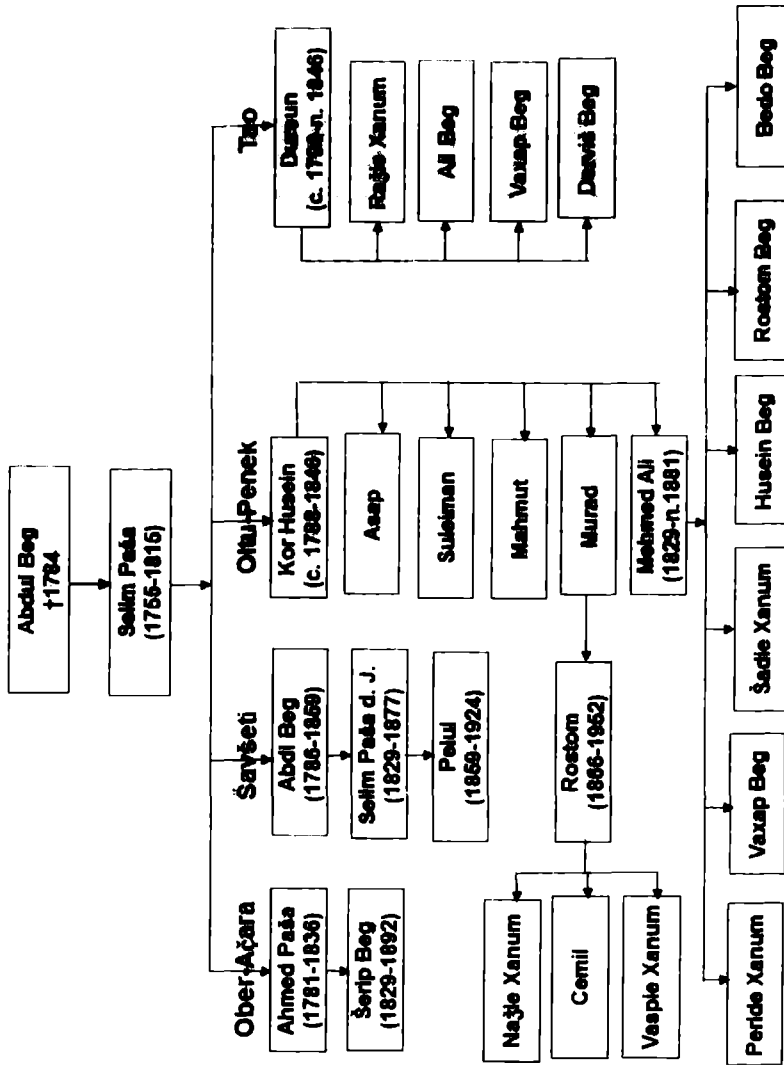
„*Kör Hüssein* Bei, das Haupt der Insurgenten in Adschara, über dessen endliche Gefangennahme vor Kurzem vom Statthalter von Trapezunt an die Pforte berichtet wurde, ist durch die Entscheidung Sr. Hoheit des Sultans zur lebenslänglichen Galeerenstrafe verurteilt worden.“

Auch die britische Politik verfolgte aufmerksam die Vorgänge in Ačara. So konsultierte der britische Konsul W. R. Holmes persönlich den Vali von Qarsi, *Sırrı Paşa*, der maßgeblich an der Niederschlagung des Aufstandes beteiligt war. In einem Bericht an seinen direkten Vorgesetzten, den Generalkonsul von Batumi, Brant schreibt der Konsul am 3. Oktober 1846: „Ich fragte ihn (*Sırrı Paşa* Anm. d. Verf.), ob er zu *Kör Hüseyin* Bey und über die Vorkommnisse in Acara Informationen erhalten habe. Er sagte mir, der Bey sei mit unbekanntem Ziel geflohen und könnte möglicherweise nach Daghestan gegangen sein, um dort zu versuchen sich mit *Šamil Han* zu vereinen. Ihm zufolge hatte sich der Acara-Feldzug auf jenes Land in außerordentlicher Weise ausgewirkt. So ziemlich alle üblen Charaktere hatten sich von dort entfernt. Als während der Kämpfe alles drunter und drüber ging, waren einige Anführer, die sich um *Hüseyin* Bey geschart hatten, getötet worden. Der Pascha hatte gehofft, im Gefolge des Rückzuges der *Kahya Oğlu*-Streitkräfte würde es wieder ruhig werden und man würde die Straßen ohne Gefahr für Leib und Leben passieren können.“ (ARCHIV- U. INTERNETQUELLEN 1).

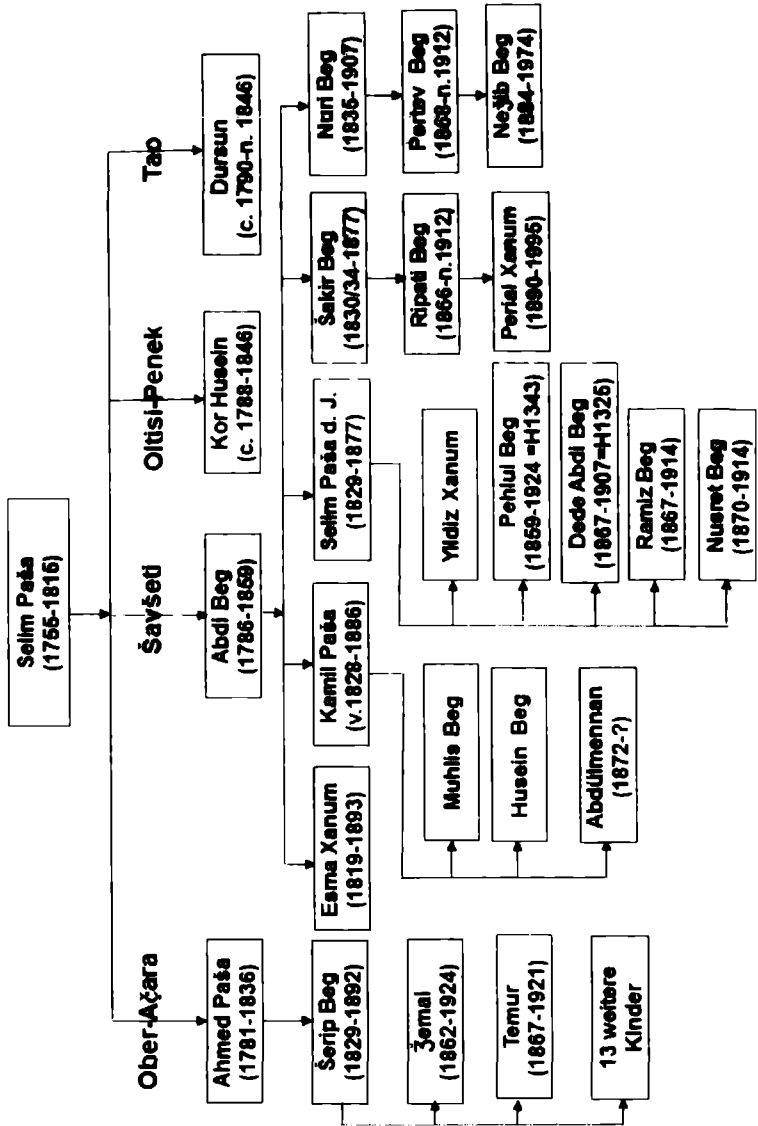
Kör Hüssein hinterließ sechs Söhne, *Mahmut*, *Suleiman*, *Asap*, *Murat*, *Sulhi* und *Mehmet Ali* (*1829, †nach 1881), der 1845 Beg von Penek wurde. Nach dem Fall von Qarsi im Krimkrieg (1853-1856) reiste der dort tätige britische Arzt und Generalinspekteur aller Lazarett. *Humphry Sandwith* (1822-1881) durch Türkisch-Georgien. Am 4. Dezember 1855 erreichte er auch Penek, wo noch *Mehmet Ali* Beg regierte. Die Residenz des Begs befand sich jetzt nicht mehr in der Festung Penek sondern im Dorf *Garnavaz* (Carnevas bei Sandwith). Während seines zweitägigen Aufenthaltes traf er auch noch die beiden Cousins *Mehmet Alis*, *Selım* Beg von *Šavšeti* (1829-1877) und *Šerip* Beg von Ober-Ačara (1829-1892), die er fälschlicherweise für Brüder hielt. *Sandwith* hatte die drei *Ximšiašvilis* bereits während der sechsmonatigen Belagerung von Qarsi kennengelernt (SANDWITH 1856 :318-326). *Mehmet Ali* regierte als *Kaymakam* (Landrut) ab 1873 in Bitlis, 1878 in *Keyfi* und seit 1881 in *Pasin* (auch *Hasankale*) einem *Sanžak* von Erzurum (Archiv- u. Internetquellen 4). Nach dem Russisch-Türkischen Krieg von 1877/78 fielen Penek und Oltu an

Russland. Beide Sandschaks wurden dem Oblast Kars (Qarsi) angeschlossen, dem sie bis 1917 angehörten. Infolge der Oktoberrevolution räumten die russischen Truppen Oltu und überließen den Armeniern das Land. Die einheimische muslimische Bevölkerung gründete ein Islam-Komitee, das den Anschluss Oltus an das Osmanische Reich anstrebte. Am 25. März 1918 besetzten türkische Truppen unter Yusuf Ziya Bey Haşimoğlu (1881-1928) Oltu. Ziya Bey amtierte von Mai 1919 bis Mai 1920 als Vorsitzender der Lokalregierung von Oltu. Auch der Sohn Murat Ayaş und Enkel Kor Huseins, Rostom (türkisch Rüstem *1866†1952) gehörte dieser Regierung an. Vom 16.6. 1920 bis 3.9.1920 besetzten noch einmal armenische Truppen Oltu, bis sie endgültig von Kazim Karabekir Paşa vertrieben wurden. Nach dem Anschluss Oltus an die Türkei war Rostom Ximşiaşvili Abgeordneter Oltus im türkischen Parlament. Seit 1926 ist Oltu ein türkischer Landkreis, dem auch Penek angehört.

Die Ximšiašvilis von Otu (Otkisi) und Penek (Bana)



Die Ximšiašvilis von Šavšet'i (Šavšet)



Literaturverzeichnis

- ABABAY, F.: *Çıldır'ın Yönetel Örgüt Süreci; Kuşeydoğu Anadolu'nun Tarihî Coğrafyası ile Osmanlı Tasra Örgütü*; Ankara 2000.
- ABABAY, F.: *Çıldır tarihi*, Ankara 1987.
- ALLEN, W. E. D.: *A History of the Georgian People*, London 1932.
- Allen, W. E. D., Muratoff, P. : *Caucasian Battlefields*, Cambridge 1953.
- BADDELY, J. F.: *The Russian Conquest Of The Caucasus*, London 1908 (Neudruck 2006).
- BADEM, C.: *The Ottoman Crimean War*, Leiden und Boston, S. 157/63 u. 191/192.
- BAYRAKTAR, R.: *Ahıska-Çıldır beylerbeyliği*, Istanbul 2000.
- EDWARDS, R.W.: *Medieval Architecture in the Oltu-Penek Valley: Report on the Marchlands of Northeast Turkey: In Dumarton Oaks Papers Band 39, Washington 1985, S. 15-37.*
- EDWARDS, R.W.: *Medieval The Fortifications of Artvin: A Second Preliminary Report on the Marchlands of Northeast Turkey: In Dumarton Oaks Papers Band 40, Washington 1986, S. 165-182.*
- ÇİÇİNAĞI, Z.: *işoria osmaletis qopil musulman kartvelt sakartvelosi*, Batumi 1911.
- GÖKÇE, C.: *Kafkasya ve Osmanlı İmparatorluğunun Kafkasya siyatesi : doktora tezi*, Istanbul 1979, S. 211 und 222.
- KILIÇ, Ü.: *Oltu'da Arslan Paşa Külliyesi, Karadeniz Araştırmaları, Cilt: 5, Say: 17, Bahar 2008, S.113-131.*
- KOCH, K.: *Die Kaukasischen Länder und Armenien in Reiseschilderungen von Curzon, K. Koch, Macintosh, Spencer und Wilbraham*, Leipzig 1855.
- KOCH, K.: *Wanderungen im Oriente während der Jahre 1843 und 1844, Band 2- Reise im pontischen Gebirge und türkischen Armenien*, Weimar 1846.
- KOMAXIŞE, T.: *dudi-xanum bežaniže da že misi - šerip'-beg ximšiašvili*, Batumi 2002.
- LANG, D. M.: *A Modern History of Georgia*, London 1962.
- LOMSAŞE, Ş.: *mesxebi da mesxeti*, Tbilisi 2000.
- LOMSAŞE, Ş.: *samxe-žavaxeti (XVIII sauğunis šuaçlebidan XIX sauğunis šuaçlebamde)*, Tbilisi 1975.
- MACINTOSH, A. F.: *A Military Tour in European Turkey, The Crimea And On The Eastern Shores Of The Black Sea*, London 1854.
- MONTEITH, W.: *Kars And Erzurum: With The Campaigns Of Prince Paskiewich, In 1828 And 1829; And An Account Of The Conquest Of Russia Beyond The Caucasus*, London 1858.
- ÖZDER, M. A.: *Artvin ve çevresi :1828-1921 savaşları*, Ankara 1971.
- SANDWITH, H.: *A Narrative Of The Siege Of Kars, And Of The Six Month Resistance By The Turkish Garrison Under General Williams To The Russian Armee*, London 1856.
- WERNER, E. und Markov, W.: *Geschichte der Türken, Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, S.196-197, Berlin 1978.
- WITZLEBEN, F. A. v.: *Darstellung des Russisch-Türkischen Feldzuges im Jahre 1829 in Europa und Asien als Fortsetzung des Feldzuges von 1828, 2. Theil*, Magdeburg 1831, S. 82-90.

Archiv- und Internetquellen

1. Archiv der britischen Regierung, Batumi, 4. Februar 1847 (FO 223/5, Nu. 6).

2. http://www.hamsiogullari.com/dosyalar/secere_resimsiz.xls (Stammbaum der Ximšiašvilis)
3. http://www.saylica.com/academics_index.php?category_code=1164640170&academics_code=1250164186
4. <http://www.hamsiogullari.com>